

16 Vokalsolisten

Werke von Mendelssohn, Messiaen –
Ravel, Debussy, Wagner, Mahler (Gottwald)

So, 27. Januar 2019, 17 Uhr

Liederhalle Stuttgart, Mozartsaal

LEITUNG:
FRIEDER BERNIUS

Programm



musik podium STUTTGART

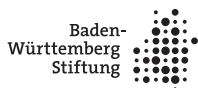
Jubiläumsschrift „50 Jahre Kammerchor Stuttgart“

Frieder Bernius hat die Entwicklung des von ihm 1968 gegründeten Kammerchor Stuttgart von den Anfängen bis heute reflektiert und in einer persönlichen Chronik zusammengefasst. Sie bildet das Zentrum einer facettenreichen Publikation, in der kulturhistorische, musikwissenschaftliche Würdigungen sowie auch Glückwünsche von Kulturschaffenden, Politikern, Kollegen und langjährigen Wegbegleitern zu Wort kommen.

Dieser Jubiläumsband wurde vom Förderverein „Freunde des Musik Podium Stuttgart“ herausgegeben und kann am CD-Stand für 10 Euro erworben werden.



Das Musik Podium Stuttgart dankt seinen institutionellen Förderern, dem Kulturstadtrat der Stadt Stuttgart und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie seinen Sponsoren, Projektförderern, Kooperationspartnern und Freunden für die freundliche Unterstützung.



Verehrte Damen und Herren, liebe Konzertbesucher,



Foto: Jens Meisert

nach dem gerade vergangenen 50. Jubiläumsjahr des Kammerchor Stuttgart wollen wir wieder andere Repertoirewege gehen und mit 16 Vokalsolisten, die mit dem Kammerchor Stuttgart in Verbindung stehen, A-cappella Werke der historischen Avantgarde, des französischen Impressionismus sowie der deutschen Romantik ein Solistenensemble präsentieren.

Immer wieder ist im Lauf seiner künstlerischen Entwicklung der Kammerchor Stuttgart zu einer Formation für 12 und 16 Solostimmen zurückgekehrt, auch einige CD-Einspielungen sind so entstanden. Dieses Mal sind als Vokalsolisten Sängerinnen und Sänger dabei, die im Kammerchor einige Zeit mitgewirkt haben, danach aber eigene Wege gegangen sind, dazu ausgewählte Mitwirkende der aktuellen Kammerchor-Besetzung wie auch Sängerinnen und Sänger, die zum ersten Mal mitwirken werden.

Es ist der Beginn eines auf insgesamt eineinhalb Jahre geplanten Projekts, das wir neben Konzerten im In- und Ausland auch im Hinblick auf eine Einladung zum 12. Welt-symposium für Chormusik in Neuseeland im Juli 2020 angehen.

„Jedem Anfang ...“ – und so können wir alle gespannt sein, wie sich dieses Ensemble in seinen ersten Konzerten präsentieren wird.

Mit herzlicher Begrüßung

A handwritten signature in black ink that reads "Frieder Bernius". The signature is written in a cursive, flowing style.

Prof. Frieder Bernius

PROGRAMM

Sonntag, 27. Januar 2019 | 17 Uhr

Liederhalle Stuttgart, Mozartsaal

MAURICE RAVEL (1875–1937)

BEARBEITUNG:

CLYTUS GOTTWALD (*1925)

CLAUDE DEBUSSY (1862–1918)

BEARBEITUNG:

CLYTUS GOTTWALD

Soupir

für 16 gemischte Stimmen

Les Angélus

für 6 gleiche Stimmen

Des pas sur la neige

für 16 gemischte Stimmen

OLIVER MESSIAEN (1908–1992)

Cinq rechants

für 12 gemischte Stimmen

PAUSE

FELIX MENDELSSOHN

BARTHOLDY (1809–1847)

Hora est (1828)

für 4 gemischte Chöre und Continuo

RICHARD WAGNER (1813–1883)

BEARBEITUNG:

CLYTUS GOTTWALD

Zwei Studien zu „Tristan und Isolde“

Im Treibhaus

für 16 gemischte Stimmen

Träume

für 16 gemischte Stimmen

GUSTAV MAHLER (1860–1911)

BEARBEITUNG:

CLYTUS GOTTWALD

Um Mitternacht

für 9 gemischte Stimmen

Ich bin der Welt abhanden gekommen

für 16 gemischte Stimmen

16 Vokalsolisten

Sonntraud Engels-Benz **ORGEL**

Frieder Bernius

Wir sind Ihnen dafür dankbar, dass Sie die einzelnen Programmabschnitte nicht durch anerkennenden Beifall unterbrechen wollen.

MAURICE RAVEL | CLYTUS GOTTWALD

Soupir – Seufzer

Text: Stéphane Mallarmé (1842–1898), geschrieben 1864

Die Werkgeschichte dieses Liedes ist so interessant, dass es unverzeihlich wäre, sie zu unterdrücken. Diaghilew und sein russisches Ballett gaben in den Jahren ab 1909 in Paris umjubelte, aber auch skandalöse Gastspiele. Strawinsky, Debussy, Ravel oder Richard Strauss haben für Diaghilew herrliche Ballette komponiert, man denke nur an *Petruschka* und *Sacre du printemps*, an *Jeux* oder an *Daphnis et Chloé*. Schon 1911 hatte Diaghilew den Plan gefasst, Mussorgskys Oper *Khovantschina* zur Aufführung zu bringen. Deshalb schickte er Ravel und Strawinsky 1913 nach Clarens am Genfersee in Klausur, um von ihnen eine Bearbeitung der Oper herstellen zu lassen. Nun war Strawinsky kurz davor in Berlin gewesen und hatte Proben zu Schönbergs *Pierrot Lunaire* besucht. Die Ästhetik der Musik interessierte ihn nicht sonderlich, was in faszinierte, war die kammermusikalische Instrumentation. Anstatt sich in Clarens mit Mussorgsky zu befassen, komponierte Strawinsky seine *Trois lyriques japonaises* für die fast identische Besetzung wie jene Schönbergs. Die drei Lieder widmete er seinem Kollegen Ravel. Dieser griff die Strawinsky'sche Besetzung auf und überraschte nach wenigen Tagen den Freund mit der Komposition seiner *Trois poèmes de Stéphane Mallarmé*. Boulez hat 1949 über diese Konstellation einen sehr schönen Aufsatz mit dem Titel „Trajectoires“ (Flugbahnen) geschrieben. Und als ich 1978 für Boulez in Stuttgart ein Atelier ausrichtete, setzte ich die zwei Liederzyklen von Ravel und Strawinsky aufs Programm. Während Boulez' Proben zu *Soupir*, dem ersten Satz der Ravel-Mallarmé-Gesänge, ging mir blitzartig die Möglichkeit einer chorischen Transkription auf, die ich dann wenig später realisierte. Dies fiel mir deshalb leichter, weil ich 13 Jahre zuvor bei der Aufführung von Ligetis *Lux aeterna* eine völlig neue Chortechnik kennengelernt hatte, die Technik, Klangflächen zu komponieren. Diese Technik war ja durch Ravel schon instrumental vorgebildet, man denke nur an den *Sonnenaufgang* aus seinem *Daphnis*. Aber eine Anwendung auf den Chorgesang hatte er wohl nicht für möglich gehalten.

CLYTUS GOTTWALD

Mon âme vers ton front où rêve,
ô calme sœur,
Un automne jonché de taches de rousseur,
Et vers le ciel errant de ton œil angélique
Monte, comme dans un jardin mélancolique,
Fidèle, un blanc jet d'eau soupire vers l'Azur!

Vers l'Azur attendri d'octobre pâle et pur,
Quimireauxgrandsbassinssalangeurinfinie,
Et laisse sur l'eau morte où la fauve agonie
Desfeuilleserreauventetcreuseunfroidsillon,
Se trainer le soleil jaune d'un long rayon.

*Meine Seele steigt hinauf zu deiner Stirn,
o stille Schwester,
auf der ein Herbst, bestreut mit roten Flecken,
träumt, und steigt auf zum ruhelosen Him-
mel deines engelsgleichen Auges, wie in einen
Garten voller Melancholie. Gläubig sieht ein
weißer Wasserstrahl sich zum Oktoberhim-
mel, zum zarten Himmelsblau, so bleich und
rein, das ihre unendliche Sehnsucht in großen
Becken widerspiegelt, und lässt auf stillem
Wasser, dort, wo fahler Todeskampf der Blät-
ter im Winde treibt und kalte Furchen zieht,
die gelbe Sonne stehn mit langem Strahl.*

CLAUDE DEBUSSY | CLYTUS GOTTWALD

Les Angéluſ – Angeluſläuten

Text: Grégoire Le Roy (1862–1941)

Das Lied, das 1891 ein Jahr vor dem spektakulären Orchesterstück *L'Après-midi d'un Faune* entstand, steht in einer französischen Tradition, die hierzulande kaum geläufig sein dürfte. Der Maler Jean-François Millet (1814–1875) stammte aus einem Dorf in der Normandie. Nach anfänglicher Portraitmalerei fand er während der Studien in Paris (Barbizon) zu seiner eigentlichen Berufung als ländlicher Genremaler. Mit einem 1858/59 entstandenen Bild „Angéluſ“ traf er den Nerv der Geſellſchaft. Bei einer Verſteigerung 40 Jahre ſpäter erzielte das Bild den ſensationellen Preis von 553 000 Francs. Das Bild ſtellt eine Frau und einen Mann dar, die ihre Feldarbeit unterbrochen haben, um wegen des fernen Angeluſ-Läutens ein Gebet zu ſprechen. Dieſe religiöſ konnotierte Idylle hat bei vielen Nachfolgern tiefe Spuren hinterlaſſen, ſo bei Monet und vor allem bei Salvador Dalí, der das Angeluſ mehrfach zitierte. Von ihm ſtammen zwei groÙe Bilder, die ſogar im Titel auf Millet Bezug nehmen: „El Angeluſ arquitectónico de Millet“ von 1933 und die „Reminiscencia arqueologica del Angeluſ de Millet“ von 1935.

Für den Dichter Grégoire Le Roy war das Angeluſ-Läuten nur noch eine Erinnerung in einer entgötterten Zeit. Der Troſt, den es einſt ſpendete, war verſiegt, geblieben war nur die Leere eines reſignierten Herzens. Dem folgt Debussyſ Musik ziemlich genau. Das ferne Läuten grundiert nur noch den traurigen Monolog, verſchwindet ſchließlicſ wie die Hoffnung, von der die Glocken einſt kündeten.

CLYTUS GOTTWALD

Cloches chrétiennes pour les matines
Sonnant au cœur d'espérer encore!
Angéluſ angéluſisés d'aurore!

Hélas! Où ſont vos prières câlines?
Vous étiez de ſi douces folies!
Et chanterelles d'amour prochaines!

Aujourd'hui ſouveraine eſt ma peine,
Et toutes matines abolies.
Je ne viſ pluſ que d'ombre et de ſoir.
Leſ laſ, angéluſ pleurent la mort,
Et là dans mon cœur réſigné,
Dort la ſeule veuve de tout eſpoir.

*Ihr chriſtlichen Glocken, die ihr zur Frühmeſſe
läutet, Euer Widerhall ermuntert das Herz,
noch zu hoffen. Von der Morgenröte himmlisch
verklärtes Angeluſ!*

*Ach! Wo ſind Deine ſchmeichelnden Gebete?
Du warſt ſo ſüÙe Entrücktheit!
Und naſer Botſchafter der Liebe!*

*Heute beherrscht mich mein Schmerz,
und eſ gibt keine Frühmeſſe mehr.
Ich lebe nur noch von Schatten und Abend.
Das Angeluſ, ach, beweint den Tod,
und hier, in meinem reſignierten Herzen,
ſchläÙt die einſame Witwe aller Hoffnung.*

Übersetzung: Karin Brandel

CLAUDE DEBUSSY | CLYTUS GOTTWALD

Des pas sur la neige – Schritte im Schnee

Text Rainer Maria Rilke (1875–1926) und Stéphane Mallarmé (1842–1898)

Heinz Holliger war es, der mich überredete, Debussys Klavierstück *Des pas sur la neige* (Schritte im Schnee) für Chor zu transkribieren. Das Stück ist im ersten Band der *Préludes* von 1910 enthalten und steht dort neben berühmten Kompositionen wie *Les collines d'Anacapri* und *La Cathédrale engloutie*. Die größte Schwierigkeit bestand darin, einen Text zu unterlegen, in dem der Gehalt des Stückes seine Entsprechung fand und der sich auch in rhythmischer Hinsicht dem Verlauf der Musik anschmiegte. Die Suche führte schließlich zu drei Gedichten zweier Autoren, Rainer Maria Rilke und Stéphane Mallarmé. Dabei ergab sich, dass die Zusammenführung der Textfragmente einen Sinn hervorbrachte, der in den originalen Gedichten nicht zu erkennen war. Rilkes original französisches Gedicht *En hiver*, das bereits Hindemith vertont hatte, verlor seinen ironischen Unterton, und Mallarmés Textfragmente, den poetischen Widmungen an verschiedene Damen entnommen, empfingen von Rilkes Todesbildern einen Sinn, der über Ephemeres weit hinaus ging.

CLYTUS GOTTWALD

En hiver, la mort meurtrière
entre dans les maisons,
elle cherche la sœur, le père,
et leur joue du violon.

Quelque hiver sur mon front morose
un flocon de neige creva
que de l'ongle ...

La mort
leur joue du violon,
du violon de glace,
la mort...

Que contre elle ne protège
pas une flamme au dedans.

*Im Winter tritt der mörderische Tod
in die Häuser,
er sucht die Schwester, den Vater
und spielt ihnen auf der Violine.*

*Irgendein Winter ließ auf meiner mürrischen
Stirn eine Schneeflocke bersten,
dass der Nagel ...*

*Der Tod
spielt ihnen auf der Violine,
der Violine aus Eis,
der Tod...*

*vor ihm schützt
keine Flamme im Innern.*

OLIVER MESSIAEN

Cinq rechants – *Fünf Wechselgesänge*

Texte: Yvonne Loriod und Oliver Messiaen

Die „Texte“ der Cinq rechants wurden von Olivier Messiaen selbst verfasst und entworfen in einer Collage aus isolierten französischen Textfragmenten und Versen einer pseudo-indischen Phantasiesprache, Bilder des mythischen Themas von Liebe und Tod.

Der 1948 komponierte große Chorzyklus *Cinq rechants* ist eine Komposition von vollkommen eigenständiger Ästhetik. Nie zuvor war derart radikal für Chor komponiert worden: komplizierte Rhythmen, weite Intervallsprünge, atemberaubende Tempi, und das alles nur nebenbei, in traumwandlerischer Sicherheit und Zartheit, einem „chant d'amour“ entsprechend, wie Olivier Messiaen fordert. Niemand zuvor hat Text so kompromisslos dem Primat seiner rhythmisch-klanglichen Qualität untergeordnet: mit einem frei erfundenen „Pseudo-Hindi“, einem französischen Text, der stichwortartig und ohne semantischen Sinn auf Figuren großer Liebestragödien anspielt und mit einer dritten, rein rhythmisch-phonetischen Sprachebene. Und niemals seit der großen franko-flämischen Vokalmusik hat es eine so französische, eine so eigenständig anspruchsvolle und dennoch unzweifelbar sangliche Chormusik gegeben. Olivier Messiaen ist ein kompositorischer Wurf gelungen, eine Musik von surrealistischer Dimension, voller Poesie und raffinierter Klanglichkeit, dabei immer prägnant und von hinreißendem rhythmischem Reichtum.

DOROTHEA BOSSERT

INTRODUCTION

Hayo kapri tama la li la li la
Ssaréno

INTRODUKTION

*Hayo kapri tama la li la li la
ssaréno*

RECHANT

Les amoureux s'envolent Brangien
dans l'espace tu souffles
Les amoureux s'envolent vers les
étoiles de la mort
t k t k t k t k
ha ha ha ha ha soif
L'explorateur Orphée trouve son cœur
dans la mort

REFRAIN

*Die Liebenden fliehn, Brangaine im
Weltraum du bläst
Die Liebenden fliehen, hin zu den
Sternen des Todes
T k t k t k t k
Ha ha ha ha ha Durst
Der Entdeckungsreisende Orpheus
Findet sein Herz im Tode*

COUPLET

Miroir d'étoile château d'étoile Yseult
d'amour séparé bulle de cristal
d'étoile mon retour
Hayoma kapritama

STROPHE

*Sternenspiegel Sternenschloß Isolde
Von getrennter Liebe
Sternenkristallkugel meine Rückkehr
Hayoma kapritama*

RECHANT

REFRAIN

COUPLET

RECHANT

CODA

Hayoma kapritama
La li la li la li la
ssaréno

II.

COUPLET

Ma première fois terre terre l'éventail
déployé
Lumineux mon rire d'ombre ma jeune
étoile sur les fleuves
Ha/ Solo de flûte, berce
les quatre lézar(ds) en t'éloignant

RECHANT

Mayoma kapritama ssarimâ

COUPLET

Ma première fois terre terre l'éventail
déployé
Ma dernière fois terre terre l'éventail
refermé
Lumineux mon rire d'ombre ma jeune
étoile sur les fleuves
Ha/ Solo de flûte, berce
les quatre lézar(ds) en t'éloignant

man mano mano nadja lâma krîta
makrîta mayo ma yo ma
ma yo ma yo mata krî mata krîma
lâdja na noma noma

RECHANT

Mayoma kapritama ssarimâ

CODA

Mano mano nadja lâma krîta ma yo ma yo
mata krî
Solo de flûte, berce les quatre lézards
En t'éloignant

STROPHE

REFRAIN

CODA

*Hayoma kapritama
La li la li la li la
ssaréno*

II.

STROPHE

*Mein erstes Mal Erde Erde der Fächer
Ausgebreitet
Leuchtend mein vages Lachen mein
junger Stern auf den Flüssen
Ha/ Soloflöte, schaukle die vier Eidechsen im
Gehen*

REFRAIN

Mayoma kapritama ssarimâ

STROPHE

*Mein erstes Mal Erde Erde der Fächer
Ausgebreitet
Mein letztes Mal Erde Erde der Fächer
geschlossen
leuchtend mein vages Lachen mein
junger Stern auf den Flüssen
Ha/ Soloflöte, schaukle die vier
Eidechsen im Gehen*

*man mano mano nadja lâma krîta
makrîta mayo ma yo ma
ma yo ma yo mata krî mata krîma
lâdja na noma noma*

REFRAIN

Mayoma kapritama ssarimâ

CODA

*Mano mano nadja lâma krîta ma yo ma yo
mata krî
Soloflöte schaukle die vier Eidechsen
Im Gehen*

III.

INTRODUCTION

Ma robe d'amour mon amour
Ma prison d'amour faite d'air léger
lîla lîla ma mémoire
ma caresse
mayoma ssari ssari man thikâri

COUPLET

oumi annôla oumi oumi annôla oumi sarî
sarîsa flouti/
cheu cheu mayoma kapritama kalimolimo/
trianguillo yoma/ robe tendre
toute la beauté paysage neuf

RECHANT

troubadour Viviane Yseult tous les
cercles tous les yeux pieuvre de
lumière blesse foule rose ma caresse

COUPLET

RECHANT

COUPLET

CODA

Tous les philtres sont bus ce soir encor

IV.

RECHANT

Niokhamâ palalan soukî
mon bouquet tout défait rayonne
Niokhamâ palalan soukî
les volets roses Oha amour amour du
clair au sombre Oha

COUPLET

Roma tama tama roma tama tama
Tama ssouka rava
kâli vâli ssouka ssouka ssouka naham
kassou

III.

INTRODUKTION

Mein Gewand der Liebe meine Liebe
Mein Gefängnis der Liebe geschaffen
Aus leichter Luft/ lila lila, meine
Erinnerung, meine Zärtlichkeit
mayoma ssari ssari man thikâri

STROPHE

oumi annôla oumi oumi annôla oumi sarî sarî-
sa flouti/
cheu cheu mayoma kapritama kalimolimo/ tri-
anguillo yoma/ zärtliches Kleid
soviel Schönheit neue Landschaft

REFRAIN

Troubadour Vivienne Isolde so viele
Kreise so viele Augen Krake des Lichts
Schmerzt rosa Menge meine Zärtlichkeit

STROPHE

REFRAIN

STROPHE

CODA

Alle Liebestränke werden heut Abend
Wieder ausgetrunken

IV.

REFRAIN

Niokhamâ palalan souki
Mein zerknüttelter Strauß strahlt
Niokhamâ palalan souki
Rosa Fensterläden Oha Liebe Liebe vom
Licht ins Dunkel Oha

STROPHE

Roma tama tama roma tama tama
Tama ssouka rava
kâli vâli ssouka ssouka ssouka naham
kassou

RECHANT

COUPLET

RECHANT

COUPLET

RECHANT

CODA

Roma tama tama mon bouquet
rayonne

V.

INTRODUCTION

Mayoma kalimolimo Mayoma kalimolimo
Tes yeux voyagent dans le passé

Mélodie solaire de corbeille courbe
t k t k t k t k

COUPLET

Losangé ma soeur toujours philtre
Yseult rameur d'amour flako flako
Fée Viviane à mon chant d'amour
cercle du jour hayo foule rose hayo bras
tendu Pieuvre aux tentacules d'or
Persée Méduse l'abeille l'alphabet majeur

RECHANT

Fleur du bourdon tourne à mort
Quatre lézards grotte pieuvre et la mort
Corolle qui mord deuxième garde à manger
d'abord Ha

CODA

Mayoma kalimolimo mayoma kalimolimo
T k t k t k t k t k
Dans l'avenir

REFRAIN

STROPHE

REFRAIN

STROPHE

REFRAIN

CODA

Roma tama tama mein Strauß
Strahlt

V.

INTRODUKTION

Mayoma kalimolimo mayoma kalimolimo
Deine Augen reisen in die
Vergangenheit

Sonne Melodie gekrümmter Kapitale
T k t k t k t k

STROPHE

Raute meine Blume noch Liebestrank
Isolde Ruderin der Liebe Flako flako
Elfe Vivienne meinem Liebeslied Kreis
Des Tages Hayo rosa Menge hayo ausgestreckter
Arm Krake mit goldenen Tentakeln Perseus Me-
dusa die Biene das große Alphabet

REFRAIN

Hummel Blume dem Tod zugewandt
Vier Eidechsen Höhle Krake und Tod
Blumenkrone die zuletzt beißt behält
zuerst etwas zum Essen Ha

CODA

Mayoma kalimolimo mayoma kalimolimo
T k t k t k t k t k
In der Zukunft

Übersetzung: Annette Eckerle

 PAUSE

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Hora est – *Die Stunde schlägt* Antiphona et Responsorium

Das sechzehnstimmige *Hora est* aus dem Jahr 1828 war der Singakademie vorbehalten, für die es auch bestimmt war. Der Text basiert auf einer Antiphon und einem Responsorium aus dem Offizium zur Adventszeit. Die mehrhörige Satzweise mag archaisch wirken und damit einem restaurativen Ideal entsprechen. Als Stilkopie kann das Werk aber nur erscheinen, solange man seine Struktur nicht genau erfasst. Der Formablauf zeigt eine eigene Disposition, die nicht nur der Kette der Textglieder folgt. Wird der erste Teil von Männerstimmen in g-Moll eröffnet, so hebt sich vom fließenden Chorsatz der wiederholte Mahnruf „Hora est“ ab. Um so mehr kontrastiert als zweiter Teil mit akkordischer Deklamation das „Ecce apparebit“ in hellem D-Dur hoher Stimmen. Das anschließende Fugato zu gleichem Text gemahnt an die Schlussfuge des Gloria aus Bachs *h-Moll-Messe* („Cum sancto spiritu“). Doch bildet diese Anspielung kaum eine zufällige Reminiszenz. Denn im weiteren durchdringen sich — zumal in der Einblendung des Rufes „Hora est“ — nicht nur die Textgruppen und ihre Motive. Vielmehr paart sich mit der wechselnden Verflechtung der Chöre und Stimmen auch die Überlagerung historischer Schichten. Die divergierenden Momente werden jedoch in der Kantabilität der Stimmführung und in der Differenzierung des Klangs verkettet. Und die Abschnitte münden immer wieder im melodischen Schwung der Kadenzmelismen, die als eigenes Signum des Komponisten erscheinen. So ist das Werk weniger eine Kopie als eine Transformation historischer Modelle. Und darin besteht seine Affinität zu benachbarten Werken wie den *Streichquartetten* op.12 und op.13, in denen Mendelssohn die Auseinandersetzung mit Beethovens Spätwerk radikal vorantrieb.

FRIEDHELM KRUMMACHER (1983)

Hora est, jam nos de somno surgere,
et apertis oculis cordis surgere ad Christum,
quia lux vera fulgens in coelo.
Ecce apparebit Dominus super nubem
candidam et cum eo sanctorum millia.

Die Stunde schlägt! An uns ist es nun, uns aus dem Schlaf zu erheben und mit offenen Augen uns zu Christus zu erheben, denn er ist das wahre Licht, das am Himmel strahlt. Siehe, der Herr wird erscheinen über einer weißen Wolke, und mit ihm Myriaden Heiliger.

RICHARD WAGNER | CLYTUS GOTTWALD

Zwei Studien zu „Tristan und Isolde“

Text: Mathilde Wesendonck (1828–1902)

Richard Wagner musste 1848/49 wegen seiner Teilnahme an der Revolution Dresden fluchtartig verlassen. Nach mehreren Zwischenstationen gelangte er 1849 nach Zürich, wo er an der Oper Beschäftigung fand. Der Fabrikant Otto Wesendonck ermöglichte durch seine Zuwendungen, dass Wagner auch Zeit zum Komponieren fand. Wesendoncks Frau Mathilde war poetisch begabt und schenkte Wagner einige ihrer Gedichte, in der Hoffnung, er würde sie vertonen. Zwei dieser Lieder bezeichnete Wagner als Studien zu Tristan und Isolde (1857–58). Dieser Hinweis ist nicht aus der Luft gegriffen. *Im Treibhaus* ging in der ersten Szene des dritten Tristan-Aktes auf, in jener Szene, in der der todwunde Tristan der Ankunft Isoldes entgegen fiebert. *Träume* gaben den Impuls für das Liebesduett des zweiten Aktes *O sink hernieder, Nacht der Liebe*. Die Lieder erschienen 1863 im Druck. Schon an Mathildes Geburtstag am 23. Dezember 1857 führte Wagner im Hause Wesendonck eine Bearbeitung des Liedes *Träume* für Violine und Instrumentalensemble auf, eine Bearbeitung, die 1878 gedruckt wurde. Felix Mottl, Generalmusikdirektor in Karlsruhe, instrumentierte um 1880 vier der Lieder, eine jüngere Orchesterfassung stammt von Hans Werner Henze.

CLYTUS GOTTWALD

IM TREIBHAUS

Hochgewölbte Blätterkronen,
 Baldachine von Smaragd,
 Kinder ihr aus fernen Zonen,
 Saget mir, warum ihr klagt?
 Schweigend neiget ihr die Zweige,
 Malet Zeichen in die Luft,
 Und der Leiden stummer Zeuge
 Steiget aufwärts, süßer Duft.
 Weit in sehndem Verlangen
 Breitet ihr die Arme aus,
 Und umschlinget wahnbefangen
 Öder Leere nicht'gen Graus.
 Wohl, ich weiß es, arme Pflanze;
 Ein Geschicke teilen wir,
 Ob umstrahlt von Licht und Glanze,
 Unsre Heimat ist nicht hier!
 Und wie froh die Sonne scheidet
 Von des Tages leerem Schein,
 Hüllet der, der wahrhaft leidet,
 Sich in Schweigens Dunkel ein.
 Stille wird's, ein säuselnd Weben
 Füllet bang den dunklen Raum:
 Schwere Tropfen seh ich schweben
 An der Blätter grünem Saum.

TRÄUME

Sag, welch wunderbare Träume
 Halten meinen Sinn umfängen,
 Daß sie nicht wie leere Schäume
 Sind in ödes Nichts vergangen?
 Träume, die in jeder Stunde,
 Jedem Tage schöner blühn,
 Und mit ihrer Himmelskunde
 Selig durchs Gemüte ziehn!
 Träume, die wie hehre Strahlen
 In die Seele sich versenken,
 Dort ein ewig Bild zu malen:
 Allvergessen, Eingedenken!
 Träume, wie wenn Frühlingssonne
 Aus dem Schnee die Blüten küßt,
 Daß zu nie geahnter Wonne
 Sie der neue Tag begrüßt,
 Daß sie wachsen, daß sie blühen,
 Träumed spenden ihren Duft,
 Sanft an deiner Brust verglühn,
 Und dann sinken in die Gruft.

GUSTAV MAHLER | CLYTUS GOTTWALD

Um Mitternacht

Text: Friedrich Rückert (1788–1866)

Das Lied entstand im Sommer 1901 in Maiernigg am Wörthersee, wo Mahler während seiner Tätigkeit als Direktor der Wiener Hofoper seine Ferien zu verbringen pflegte. Wie fast alle seine Lieder ist auch *Um Mitternacht* produktiv vermittelt mit der Komposition seiner Sinfonien. Zwar ging dieses Lied nicht wie manche andere in einer Sinfonie auf, aber Mahler hat es wenig später orchestriert, es gleichsam auf sinfonisches Niveau transkribiert. In dieser Form wurde es 1904 uraufgeführt. Davon abgesehen, wurde *Um Mitternacht* vom Komponisten noch einmal aufgegriffen, und zwar in *Das Lied von der Erde*, wo es im Satz *Der Einsame im Herbst* seine veränderte Renaissance erlebte. Hans Mayer hat Mahlers Verhältnis zur Literatur aufs schärfste kritisiert. Nicht nur habe er, Mahler, sich in „fragwürdige Lyrik Friedrich Rückerts und den fragwürdigen Wunderhorn-Gedichten im angeblichen Volkston“ an den Hals geworfen, sondern er kopierte die Wunderhornlyrik auch dort, wo er sich seine Texte selbst schrieb, wie etwa in den Liedern *Eines fahrenden Gesellen*: Kopie der Kopie. Musikalisch unüberhörbar ist, dass Mahler in diesem Lied eine gewisse Reduktion anstrebt. Einige wenige Motive werden zu einer Art Gerüst zusammengeschräubt, ohne das Gesänge klanglich zu hinterfüttern. Das aber macht den Reiz des Stückes aus. Transkription und Interpretation sind aufgerufen, diese Kahlheit zum Klingen zu bringen, ohne den reduktiven Impuls zu unterdrücken. An zwei Stellen hat Mahler unvermittelt den Forteklang eingeführt, dem er die Vortragsbezeichnung „grell“ zumaß. Solche plötzlichen Ausbrüche finden sich in seiner Musik öfters, etwa im Scherzo der zweiten Sinfonie und seinem Aufschrei des Ekels. Hier musste die Transkription, der ja nicht die Palette des Orchesters zur Verfügung stand, durch eine immanente, harmonische Disposition den Ton treffen suchen.

CLYTUS GOTTWALD

Um Mitternacht
 Hab' ich gewacht
 Und aufgeblickt zum Himmel;
 Kein Stern vom Sternegewimmel
 Hat mir gelacht
 Um Mitternacht.
 Um Mitternacht
 Hab' ich gedacht
 Hinaus in dunkle Schranken;
 Es hat kein Lichtgedanken
 Mir Trost gebracht
 Um Mitternacht.
 Um Mitternacht
 Nahm ich in Acht
 Die Schläge meines Herzens;

Ein einz'ger Puls des Schmerzens
 War angefacht
 Um Mitternacht.
 Um Mitternacht
 Kämpft' ich die Schlacht
 O Menschheit deiner Leiden;
 Nicht konnt' ich sie entscheiden
 Mit meiner Macht
 Um Mitternacht.
 Um Mitternacht
 Hab' ich die Macht
 In deine Hand gegeben:
 Herr über Tod und Leben,
 Du hältst die Wacht
 Um Mitternacht.

GUSTAV MAHLER | CLYTUS GOTTWALD

Ich bin der Welt abhanden gekommen

Text: Friedrich Rückert (1788–1866)

Ohne Zweifel hat Ligeti mit *Lux aeterna* ein neues Kapitel der Technik, für Stimmen zu schreiben, aufgeschlagen. Nicht mehr folgte er der vom Generalbassdenken herrührenden Satztechnik, griff vielmehr etwas auf, was die Niederländer des 15. Jahrhunderts noch beherrschten. Der dicht geschichtete Stimmensatz erfüllte neben den Postulaten der Komposition auch jene der vokalen Akustik, indem die Obertöne sich gegenseitig verstärkten. Diese „Orchestrierung von Singstimmen“ konnte bei Ligeti leicht übersehen werden, weil sie dort mit einem durchchromatisierten Material verschränkt auftritt. Ich habe deshalb Ligeti vokale Satztechnik gleichsam isoliert und auf verschiedene historische Modelle übertragen (Ravel, Berg, Wolf, Messiaen). Mahlers *Ich bin der Welt abhanden gekommen* stammt aus den *Fünf Liedern* nach Texten von Friedrich Rückert für Stimme und Orchester, die 1901–04 komponiert wurden.

Die Vokalfassung des Rückert-Liedes *Ich bin der Welt abhanden gekommen* von Gustav Mahler entstand 1985. Sie hat unterdessen eine solche Verbreitung erfahren, dass es müßig erscheint, den vielen Einführungen noch eine weitere hinzuzufügen.

CLYTUS GOTTWALD

Ich bin der Welt abhanden gekommen,
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,
Sie hat so lange nichts von mir vernommen,
Sie mag wohl glauben, ich sei gestorben!
Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
Ob sie mich für gestorben hält,

Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.
Ich bin gestorben dem Weltgetümmel,
Und ruh' in einem stillen Gebiet!
Ich leb' allein in meinem Himmel,
In meinem Lieben, in meinem Lied!

Prof. Dr. **CLYTUS GOTTWALD** (*20.11.1925) ist Komponist und Autor zahlreicher musikwissenschaftlicher Werke. Er wirkte von 1958 bis 1970 als Kantor an der Pauluskirche in Stuttgart, leitete die von ihm 1960 gegründete Schola Cantorum Stuttgart bis zu ihrer Auflösung. Seit 1968 war Gottwald daneben Redakteur für Neue Musik beim ehemaligen Süddeutschen Rundfunk Stuttgart. Clytus Gottwald wurde 1985 zum Professor ernannt. Der Nachlass seiner Kompositionen, Manuskripte und Briefe liegt in der Paul Sacher Stiftung Basel.

SOPRAN

Die in Stuttgart geborene Sopranistin **MARIA BERNIUS** studierte an der Hochschule für Musik Würzburg bei Cheryl Studer und an der Hochschule in Luzern bei Barbara Locher. Sie wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Neben Gastengagements am Mainfrankentheater Würzburg, dem Theater Luzern und der Oper Halle bildet eine rege Konzerttätigkeit den Schwerpunkt ihres Schaffens und führt sie regelmäßig ins In- und Ausland. Sie arbeitet mit namhaften Orchestern und war bei zahlreichen Festivals zu hören.

FRANZISKA BOBE studierte Gesang in Würzburg. Als Konzertsängerin hat sie sich ein breit gefächertes Repertoire erarbeitet, das von der historisch informierten Aufführungspraxis barocker Musik (*Matthäuspassion* in der Thomaskirche Leipzig, *Weihnachtsoratorium* in der Alten Oper in Frankfurt und Paulus beim Europäischen Festival für Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd), bis hin zur Musik der Gegenwart (z. B. Uraufführung von Liedern von U. Strübing) reicht. Ihre Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten ist auf CDs und zahlreichen Rundfunkaufnahmen dokumentiert.

ANNA-SOPHIE BROSIG schloss 2016 ihr Studium mit Bestnote ab. Während des Studiums erhielt sie erste Soloengagements am Theater Bielefeld und am Theater Münster. 2016 wurde sie mit dem GWK-Förderpreis Musik ausgezeichnet. Sie sang solistisch zahlreiche große Partien u.a. mit Mitgliedern des Königlichen Concertgebouw-Orchesters Amsterdam, der NDR-Radiophilharmonie und der Nordwestdeutschen Philharmonie. Seit 2017 arbeitet sie als Gastsopranistin im WDR

Rundfunkchor, seit 2016 ist sie auch Sängerin im Kammerchor Stuttgart.

KATHARINA EBERL studierte Kirchenmusik, Gesang und Chorleitung in Stuttgart und Detmold. Als Sopranistin singt sie u.a. in den Ensembles ChorWerkRuhr, dem Kammerchor Stuttgart, dem Deutschen Kammerchor und dem Athesinus Consort und arbeitete mit namhaften Dirigenten zusammen. Als Chorleiterin übernahm sie zur Spielzeit 2016/17 einige Monate die Vertretung des Chordirektors am Landestheater Coburg. Seit 2016 leitet sie auch das Waiblinger Vocalensemble.

SANDRA BERNIUS ging auf das Musikgymnasium ihrer Heimatstadt Neuruppin, erhielt dort privaten Gesangsunterricht und am Konservatorium Rostock, später bei den Cavelti-Schülerinnen Mechthild Bach und Dorothea Fuchs in Zürich. Sie war Mitglied des Jeunesse Chors Berlin, des World Youth Choir und der Kölner Kantorei, oft mit solistischen Verpflichtungen, und singt seit 2004 im Kammerchor Stuttgart.

ALT

SIGRUN MARIA BORNTRÄGER begann ihre musikalische Ausbildung mit Blockflöte und Klavier und erhielt ersten Gesangsunterricht bei der Mädchenkantorei an der Domkirche St. Eberhard Stuttgart. Sie studierte Gesang in Karlsruhe bei Prof. Klaus-Dieter Kern und ist

Stipendiatin der Hilde-Zadek-Stiftung. Dem Ensemble des Badischen Staatstheaters gehörte sie zwei Spielzeiten an und arbeitet seither freischaffend im In- und Ausland.

FRANZISKA FUCHS erhielt ihre musikalische Ausbildung an der HfM Würzburg.

Dort studierte sie zunächst Lehramt für Musik an Gymnasien, sowie Gesang und Musiktheater bei Prof. Monika Bürgener, mit erfolgreichem Abschluss. Parallel zu ihrer Ausbildung als klassische Sängerin bildete sie sich im Rahmen von Privatunterricht und Fortbildungen bei zahlreichen nationalen und internationalen Jazz- und Popgesangsdozenten fort.

In ihrer freiberuflichen Tätigkeit arbeitet Franny Fuchs als Oratoriensolistin, ist Mitglied des Kammerchor Stuttgart und außerdem Stimmbildnerin, unter anderem beim Landesjugendchor Niedersachsen. Außerdem ist sie als mehrfach preisgekrönte Chorleiterin Dozentin für Jazzchorleitung an der HfM Würzburg sowie der Bundesakademie für Kultur und Bildung und bundesweit eine gefragte Workshopleiterin und Wettbewerbsjurorin.

KATHARINA GUGLHÖR studierte zunächst in München Schulmusik und begann 2011 ein Gesangsstudium. Zuletzt studierte sie bei Cheryl Studer an der HfM Würzburg. Sie ist Preisträgerin des Armin-Knab-Wettbewerbs und Stipendiatin des Vereins „Live Music Now“. Als Solistin konnte sie bereits viele Erfahrungen sammeln und sang mit Orchestern wie La Banda und Les Cornets Noir. Außerdem ist sie regelmäßig in verschiedenen professionellen Ensembles tätig.

Die Mezzosopranistin **ELKE RUTZ**, studierte zunächst Bildhauerei, dann Gesang in München. Einige Jahre übte sie beide Tätigkeiten parallel aus, doch schließlich entwickelte sich der Gesang zu ihrem beruflichen Lebensmittelpunkt. Neben ihrer Tätigkeit als freiberufliche Sängerin arbeitet sie als Gesangspädagogin für verschiedene Münchner Ensembles und ist ebenfalls

ein gefragter „Coach“ für solistisch besetzte Gesangsensembles. Regelmäßig gibt sie zudem Ensemble-Gesangs-Kurse in Italien und Frankreich.

TENOR

JO HOLZWARTH machte seine ersten musikalischen Erfahrungen im Knabenchor Collegium Iuvenum Stuttgart. Er studiert er an der Staatlichen Musikhochschule Stuttgart Gesang in der Klasse von Teru Yoshihara. Diverse solistische Engagements folgten deutschlandweit, auch Konzerttourneen durch Europa und Asien prägen sein künstlerisches Leben. Er ist Mitglied im Kammerchor Stuttgart und freier Mitarbeiter beim SWR Vokalensemble, 2017/18 war er dort auch Akademist. Jo Holzwarth ist Tenor des Ensemble Encore, mit welchem er den amarcord-award beim Internationalen a cappella Wettbewerb 2017 in Leipzig und den 1. Züblin-Kulturpreis 2017 in Stuttgart gewann.

Seine erste musikalische Ausbildung erhielt der Tenor **HENNING JENSEN** im Knabenchor Collegium Iuvenum Stuttgart. Noch während des Studiums der Fächer Gesang und Lied bei Prof. Jaeger-Böhm und Prof. Witthoefft wurde er Anfang 2009 festes Mitglied des renommierten Vokalensembles „Die Singphoniker“ und konnte zu diesem Zeitpunkt bereits auf eine rege Konzerttätigkeit als Solist und im Ensemble im In- und Ausland zurückblicken. Er ist ständiger Gast bei den herausragendsten europäischen Chören und Vokalensembles, wie dem Kammerchor Stuttgart oder den Rundfunkchören des SWR und BR. Zahlreiche CD-Einspielungen belegen seine große Bandbreite und die Vielseitigkeit seiner Arbeit.

Der 25-jährige Tenor **OLIVER KRINGEL** studiert Gesang bei Prof. Martin Hummel an der HfM Würzburg. Er widmet sich vor allem dem Oratorien- und Oratorien- und seinen Passionen. Seine solistische Tätigkeit führte ihn nach Japan, Österreich, Italien und in die Schweiz. In der Opernschule Würzburg gab er u. a. den Oronte in Händels „Alcina“ und den ersten Fremden in Künnekes Operette „Der Vetter aus Dingsda“. Seiner Ensemblefähigkeit tragen Engagements im Kammerchor Stuttgart und Collegium Vocale Gent Rechnung.

TOBIAS MÄTHGER, 1977 geboren, studierte erfolgreich Gesang, Dirigieren sowie Schulmusik und arbeitet als freischaffender Sänger, Dirigent, Pädagoge und Kirchenmusiker. Er ist assistierender Dirigent beim Dresdner Kammerchor und Sänger der 16 Vokalsolisten und im Kammerchor Stuttgart seit 2008. Daneben arbeitet er mit vielen namhaften Künstlern und Ensembles, als Solist oder im Rahmen von Einstudierungen zusammen. Er ist Spezialist für historische Aufführungspraxis, widmet sich aber auch der zeitgenössischen Musik. Zahlreiche Tondokumente seines bisherigen Schaffens liegen vor, nicht zuletzt die Heinrich-Schütz-Gesamteinspielung.

BASS

Der Bassist **ROLAND FAUST** wurde 1985 in Salzburg geboren. Im Alter von sechs Jahren begann er im Salzburger Domchor erste musikalische Eindrücke zu sammeln. Nach dem Abschluss am Musischen Gymnasium Salzburg begann er ein Gesangsstudium am Salzburger Mozarteum und an der Schola Cantorum Basiliensis. Als Solist ist Roland Faust im In- und Ausland viel beschäftigt. Als Mitglied in diversen Chören,

darunter dem Salzburger Bachchor, dem Balthasar Neumann Chor und der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor nahm er an Aufführungen im Rahmen der Salzburger Mozartwoche, der Händelfestspiele in Halle an der Saale und der Salzburger Festspielen teil. Sein hauptsächlichstes Interesse gilt der Musik der Renaissance.

SÖNKE TAMS FREIER wurde 1989 in Hamburg geboren. Als Mitglied des Neuen Knabenchores Hamburg sang er schon als Knabe solistische Partien in ganz Deutschland. Seine Gesangsbildung als Bassbariton erhielt er an der Musikhochschule Lübeck bei dem Tenor Michael Gehrke und schloss diese 2015 mit dem Master of Music ab. Als gefragter Konzertsänger führten Konzertengagements Sönke nach Südkorea, China, Russland, Kasachstan, Belgien, Frankreich, Dänemark und in die Niederlande. Er ist von Anfang an Mitglied des preisgekrönten Männerquartetts Quartonal.

Der Bariton **JENS HAMANN** studierte in Mannheim und war „Bachpreisträger“ beim Internationalen Joh.-Seb.-Bach-Wettbewerb in Leipzig. Eine rege Konzerttätigkeit führte ihn in die Philharmonie Berlin, das Concertgebouw Amsterdam, die Opera City Concert Hall Tokio, das Oriental Art Center Shanghai sowie zum Rheingau Musik Festival und dem Festival für Oude Muziek Utrecht. Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten und eine erfolgreiche pädagogische Tätigkeit beim Jugendkonzertchor Dortmund.

JOHANNES HILL erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Wiesbadener Knabenchor. Im Jahr 2015 schloss er an der Hochschule für Musik in Mainz das Diplom-Gesangsstudium bei Hans Christoph

Begemann erfolgreich ab. Meisterkurse ergänzten seine Ausbildung. Neben seiner vielseitigen Tätigkeit als Konzertsänger bildet der Ensemblegesang einen Schwerpunkt seines regen Konzertlebens, denn Johannes Hill ist Mitglied in einigen der führenden Ensembles Europas.

Die Arbeit von **FRIEDER BERNIUS** findet weltweit große Anerkennung. Als Dirigent wie als Lehrer ist er international gefragt. Seine künstlerischen Partner sind vor allem der Kammerchor Stuttgart, das Barockorchester Stuttgart, die Hofkapelle Stuttgart und die Klassische Philharmonie Stuttgart. Den Grundstein für seine außergewöhnliche Karriere legte 1968 die Gründung des Kammerchors Stuttgart, den er bald zu einem der führenden Ensembles seiner Art machte. Die Gründung des Barockorchesters Stuttgart und der Klassischen Philharmonie Stuttgart 1991 dokumentiert die stilistische Vielseitigkeit des Dirigenten Frieder Bernius: Während sich das Barockorchester auf historischen Instrumenten der Musik des 18. Jahrhunderts widmet, spielt die Klassische Philharmonie auf modernem Instrumentarium Werke des 19. bis 21. Jahrhunderts. Die 2006 ins Leben gerufene Hofkapelle Stuttgart schließlich ist ein Spezialensemble für die Musik des frühen 19. Jahrhunderts.

Ob Vokalwerke von Monteverdi, Bach, Händel, Mozart, Beethoven, Fauré und Ligeti, Schauspielmusiken von Mendelssohn oder Sinfonien von Haydn, Burgmüller und Schubert – stets zielt die Arbeit von Frieder Bernius auf einen am Originalklangideal orientierten, zugleich unverwechselbar persönlichen Ton. Wiederentdeckungen von Opern des 18. Jahrhunderts widmet

er sich ebenso wie Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen. Ein besonderes Interesse gilt der südwestdeutschen Musikgeschichte.

Konzertreisen führten ihn zu allen wichtigen internationalen Festivals. Mehrere Male leitete er den Weltjugendchor und gastierte er bei den Weltsymposien für Chormusik. Als Gastdirigent hat er u.a. mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem London Philharmonic Orchestra und dem Stuttgarter Kammerorchester zusammengearbeitet. Seit 1999 ist er der Streicherakademie Bozen eng verbunden, von 2000 bis 2004 kooperierte er im Rahmen des ChorWerkRuhr mit der Ruhrtriennale und seit 1998 ist Frieder Bernius Honorarprofessor der Musikhochschule Mannheim.

1987 rief Bernius die Internationalen Festtage Alter Musik Stuttgart ins Leben (seit 2004 unter dem Namen Festival Stuttgart Barock), die die Landeshauptstadt mit einem Schlag zu einem Zentrum der historisch informierten Aufführungspraxis und zu einem Ort vielbeachteter Wiederentdeckungen vergessener musikalischer Schätze machten.

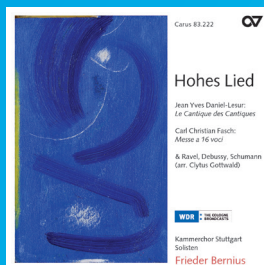
Frieder Bernius' Arbeit ist vielfach auf Tonträgern dokumentiert. Rund 100 Einspielungen hat er bislang vorgelegt, die mit mehr als 40 internationalen Schallplattenpreisen ausgezeichnet wurden. Zum Mendelssohn-Jahr 2009 konnte er die zwölfteilige Gesamteinspielung des geistlichen Vokalwerks Mendelssohns abschließen. Frieder Bernius wurde für seine Verdienste um das deutsche Musikleben das Bundesverdienstkreuz am Bande und die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen, er erhielt den Robert-Edler-Preis für Chormusik, den Preis der Europäischen Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd und die Bach-Medaille der Stadt Leipzig.

Hohes Lied

WERKE VON RAVEL, DEBUSSY, SCHUMANN,
DANIEL-LESUR UND FASCH

Kammerchor Stuttgart
Frieder Bernius

„[...] Was hier interpretiert wird, erfordert Solisten und Profis im Ensemblesingen. Unterm Etikett Kammerchor Stuttgart sind sie vereinigt. Bei einem exquisiten Programm. [...] Dirigent Frieder Bernius und seine Sänger bieten Vokalqualität oberster Güte“. BADISCHE ZEITUNG



Lux aeterna

WERKE VON LIGETI, SCARLATTI, BOYD,
MAHLER (ARR. CLYTUS GOTTWALD)

Kammerchor Stuttgart
Frieder Bernius

„Superlative sollten in einer Kritik nur sehr sparsam verwendet werden. Für diese Aufnahme jedoch wäre alles andere als das höchste Lob unangemessen. Eine erstaunliche, maßstabsetzende CD!“ KLASSIK HEUTE



FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Lieder im Freien zu singen

op. 41, op. 48, op. 59, op. 88, op. 100

Kammerchor Stuttgart
Frieder Bernius

„Man könnte sagen, dass Bernius für dieses Repertoire einen idealen Chorklang gefunden hat, der seit Jahrzehnten Maßstäbe setzt.“ RONDO



IGNAZ HOLZBAUER

Der Tod der Dido

Sandrine Piau | Carmen Fuggis | Thomas Mohr | Markus Schäfer

Barockorchester Stuttgart | Frieder Bernius

SWR Live Mitschnitt der Schwetzingen Festspiele 1997 | Juli 2018

„Frieder Bernius conduit l'action avec un mélange de feu et de finesse très réactif aux enjeux de l'écriture.“ DIAPASON



JAN DISMAS ZELENKA

Missa Sancti Josephi

Julia Lezhneva | Daniel Taylor | Tilman Lichdi | Jonathan Sells

Kammerchor Stuttgart | Barockorchester Stuttgart | Frieder Bernius

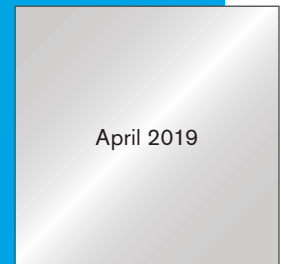
„Bernius demonstriert, welche enormen Lustpotenziale Askese, Beherrschung, Balance zu entfesseln vermögen...Im Mittelpunkt Julis Lezhneva, deren Stimme wie ein himmlisches Licht die dramatische Szene von Zelenkas geistlichem Theater überstrahlt“ STUTTARTER ZEITUNG ÜBER DIE AUFFÜHRUNG IM APRIL 2018



JOHANN CHRISTOPH ALTNIKOL,
JOHANN CHRISTOPH FRIEDRICH BACH

Choralmotetten

Kammerchor Stuttgart | Frieder Bernius

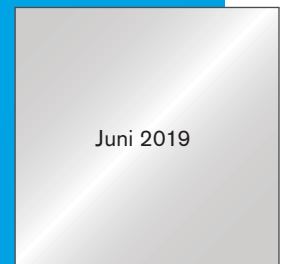


LUDWIG VAN BEETHOVEN

Missa solennis

Johanna Winkel | Sophie Harmsen
Sebastian Kohlhepp | Arttu Kataja

Kammerchor Stuttgart | Hofkapelle Stuttgart | Frieder Bernius





Wohltuend pflegend.

SPEICKwelt
S-Mitte, Hirschstraße 29

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 19 Uhr
Sa. 10 – 18 Uhr

VEGAN



COSMOS
NATURAL

*www.ionc.info

KRONEN HOTEL

* * * *

Unser privat geführtes 4-Sterne-Hotel liegt im Herzen Stuttgarts, ganz in der Nähe von Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungsorten. Neben einem Willkommensgruß erwartet Sie am Morgen ein außergewöhnliches Gourmet-Frühstück in ruhiger Lage.

Telefon: 0711 2251 0

E-Mail: info@kronenhotel-stuttgart.de

Kronenstraße 48 · 70174 Stuttgart

www.kronenhotel-stuttgart.de

Impressum

- Veranstalter:** Musik Podium Stuttgart e. V.
Büchsenstraße 22 | 70174 Stuttgart
Tel. 0711 239139 0 | Fax 0711 239139 9
info@musikpodium.de | www.musikpodium.de
- Künstlerische Leitung:** Prof. Frieder Bernius
- Redaktion:** Sandra Bernius
- Gestaltung:** Bernd Allgeier · www.berndallgeier.de

Konzertvorschau

Electra

MELODRAM VON CHRISTIAN CANNABICH

UND KLARINETTEN-KONZERT JOHANN STAMITZ

Sa, 23. Februar 2019, 20 Uhr

Werkeinführung 19.15 Uhr

So, 24. Februar 2019, 17 Uhr

Werkeinführung 16.15 Uhr

Konzertsaal der HMDK

Hofkapelle Stuttgart

Sprecherin: Isabelle Redfern

Frieder Bernius

Walpurgisnacht OP. 60

Sommernachtstraum OP. 61

VON FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

So, 28. April 2019, 17 Uhr

Liederhalle Stuttgart, Hegelsaal

Kammerchor Stuttgart

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Frieder Bernius

OPEN AIR SCHLOSS SOLITUDE

Peer Gynt

VON EDVARD GRIEG

Fr, 26. Juli 2019, 21 Uhr

Sa, 27. Juli 2019, 21 Uhr

Kammerchor Stuttgart

Klassische Philharmonie Stuttgart

Sprecher: Walter Sittler

Frieder Bernius